

Editorial

kommunikation.medien

Onlinejournal des Fachbereichs

Kommunikationswissenschaft

Universität Salzburg

ISSN 2227-7277

4. Ausgabe / Dezember 2014

Corinna Peil

<http://www.kommunikation-medien.at>



Liebe Leserinnen und Leser,

nicht einmal ein Jahr ist seit der letzten Ausgabe von *kommunikation.medien* vergangen. Dies ist mitunter dem erfreulichen Umstand geschuldet, dass wir wieder einmal die Anzahl unserer Einreichungen erhöhen konnten. Das aktuelle Redaktionsteam, das im Frühjahr 2014 die laufenden Geschäfte der Redaktion übernommen hat, sieht sich somit in der glücklichen Lage, gleich zwei Ausgaben innerhalb eines Jahres herausgeben zu können. Mit der vorliegenden, nunmehr 4. Ausgabe unseres vor allem an den kommunikationswissenschaftlichen Nachwuchs gerichteten Open-Access-Journals ist der erste Schritt getan.

Mehr als die vorangegangenen Editionen steht die aktuelle Ausgabe für das breite Spektrum gesellschaftlich relevanter Themen, die in der Salzburger Kommunikationswissenschaft sowohl innerhalb von Lehrprojekten als auch in der Forschung diskutiert und bearbeitet werden. Alle jetzt veröffentlichten Artikel geben gute Einblicke in die Ergebnisse dieses Schaffens und zeigen zugleich, wie facettenreich die Zugänge nicht nur auf thematischer, sondern auch auf methodischer und didaktischer Ebene sind. Die drei Hauptbeiträge, von denen jeder ein aufwändiges Double-Blind-Review-Verfahren mit je drei Gutachten durchlaufen hat, repräsentieren dieses Mal unterschiedliche Stadien der wissenschaftlichen Qualifizierungsphase: Stefan Gadringer ist derzeit Dissertant in der Abteilung Medienpolitik und Medienökonomie am Fachbereich Kommunikationswissenschaft der Universität Salzburg, wo er sich schwerpunktmäßig mit Fragen des Journalismus und dessen Finanzierung beschäftigt. In seinem Beitrag lotet er das Potenzial des stiftungsfinanzierten Journalismus aus und diskutiert damit verbundene Risiken und Möglichkeiten. Der Beitrag von Liesa Herbst ist auf Basis einer Masterarbeit entstanden. Sie ist darin der gerade wieder hochaktuellen Frage nachgegangen,

inwieweit in den argumentativen Strukturen populärer Sachbücher auf biologische Geschlechterunterschiede verwiesen bzw. inwieweit Geschlecht als kulturelle Konstruktion aufgefasst wird. Dass auch schon in Bachelorarbeiten empirisch gesicherte Einsichten in aktuelle Zusammenhänge der Medienkommunikation gewonnen werden können, zeigt Alina Auinger in ihrem Beitrag über die Bedeutung der Mobilkommunikation innerhalb von Paarbeziehungen.

Wie inzwischen üblich bei *kommunikation.medien*, werden die drei Hauptbeiträge durch aktuelle Texte aus dem Salzburger Lehrbetrieb ergänzt. In den dafür vorgesehenen „Salzburger Sonderfenstern“ veröffentlichen wir Artikel, die in Kooperation mit Lehrveranstaltungen am Fachbereich Kommunikationswissenschaft der Universität Salzburg entstanden sind. Aufgrund des großen Interesses an diesen Kooperationen erhalten wir in dieser Ausgabe Einblicke in studentische Projekte und Arbeiten, die sich mit so unterschiedlichen Themen wie dem Tourismus in Salzburg (Sonderfenster „Kultur- und Erlebnistourismus“), den so genannten Qualitätsserien im Fernsehen und ihrer Aneignung durch die Zuschauerinnen und Zuschauer (Sonderfenster „Researching Audiences“) sowie mit aktuellen Fragen zu Internet und Gesellschaft (Sonderfenster „Internet und Gesellschaft“) kritisch auseinandersetzen. Auch wenn die Beiträge in den Sonderfenstern nicht das bei den Hauptartikeln angesetzte dreistufige Review-Verfahren durchlaufen, werden sie durch unsere Redaktion sorgfältig ausgewählt, kommentiert und ggf. redaktionell überarbeitet. Dabei stellte die Vielzahl der Texte sowie die damit zusammenhängenden kommunikativen, redaktionellen und organisatorischen Anforderungen in diesem Jahr sicherlich eine besondere Herausforderung für das aktuelle Team dar. Umso mehr freuen wir uns, dass wir nun die Ergebnisse dieser Prozesse präsentieren dürfen. Wir möchten zugleich die Gelegenheit ergreifen und uns wie immer sehr herzlich bei unseren Autorinnen und Autoren sowie bei den Gutachterinnen und Gutachtern bedanken, die mit ihren wertvollen Hinweisen maßgeblich zur Qualität von *kommunikation.medien* beitragen.

Den Leserinnen und Lesern wünschen wir nun eine spannende und hoffentlich erkenntnisreiche Lektüre. Damit sollten Sie aus unserer Sicht auch nicht zu lange warten, denn mit der Ausgabe 5, die dem Schwerpunktthema „Journalismus im Umbruch“ gewidmet ist, stehen wir bereits in den Startlöchern. Und vielleicht haben ja auch Sie Interesse daran, einmal einen Beitrag auf Basis Ihrer kommunikationswissenschaftlichen Abschlussarbeit bei uns zu veröffentlichen?! Alle Informationen zur Einreichung finden Sie auf diesen Seiten.

Ein paar entspannte und lesereiche Weihnachtstage wünschen Corinna Peil & das gesamte Redaktionsteam 2014/2015 von kommunikation.medien!